



DIE BEDEUTUNG DER FÖRDERUNG INTERKULTURELLER KOMMUNIKATION (AM BEISPIEL VON USBEKISTAN UND DEUTSCHLAND)

Sultonova Umeda Istatovna

Deutschlehrerin am Lehrstuhl für „Romanische
und germanische Sprachen“

UMED

umedasultonova303@gmail.com

Telefon (97) 733-40-24.

<https://doi.org/10.5281/zenodo.19212811>

Zusammenfassung: Der Artikel befasst sich mit Aspekten der interkulturellen Kommunikation im Prozess der Anbahnung und Entwicklung internationaler Beziehungen zwischen Vertretern verschiedener Kulturen am Beispiel der Republik Usbekistan und der Bundesrepublik Deutschland.

In der letzten Zeit wird unser Land für ausländische Partner immer attraktiver, mit denen es vielversprechend ist, internationale Beziehungen auf allen Ebenen zu pflegen, darunter auch im kulturell-humanitären Bereich. Die tiefgreifenden Veränderungen innerhalb der Republik haben ein stetig wachsendes Interesse und Vertrauen seitens ausländischer Partner hervorgerufen, was letztlich zu einer Zunahme der Investitionen in unser Land führen kann und auch führt.

Darüber hinaus ermöglichen die in letzter Zeit intensivierten Prozesse der Globalisierung, Demokratisierung und Öffnung des gesellschaftlichen Lebens einer großen Zahl von Menschen, viel Neues über Usbekistan zu erfahren. Man muss zustimmen, dass sich unser Land der Weltgemeinschaft öffnet und die Weltgemeinschaft Usbekistan für sich entdeckt.

Neue Erkenntnisse über andere Kulturen werden heute nicht nur auf touristischen Reisen gewonnen; die Zahl internationaler wissenschaftlicher Konferenzen, Kongresse, Auslandsreisen sowie des Studentenaustauschs usw. nimmt stetig zu.

In diesem Zusammenhang ist das Thema der interkulturellen Kommunikation im Rahmen der internationalen Beziehungen am Beispiel der Beziehungen zwischen Usbekistan und Deutschland von großer Aktualität. Die Relevanz der Erforschung der interkulturellen Kommunikation ergibt sich aus der außerordentlichen Bedeutung der interkulturellen Kommunikation für die Entwicklung der menschlichen Zivilisation als Garant für das friedliche Zusammenleben der Kulturen; der Notwendigkeit, das Wissen über Natur, Wesen, Dynamik und Struktur der interkulturellen Kommunikation zu vertiefen; der Notwendigkeit, die von in- und ausländischen Forschern entwickelten theoretisch-methodologischen Grundlagen, Prinzipien und Kriterien der interkulturellen Kommunikation zu systematisieren; dem gesellschaftlichen Bedarf an der Ausbildung von Fachkräften, die in der Lage sind, unter den Bedingungen der Entwicklung interkultureller Kontakte auf allen Ebenen effektiv zu agieren; der Nutzung interkultureller Kommunikation als Mittel zur Förderung interkultureller Toleranz, einer wichtigen moralischen Eigenschaft, die für den Aufbau von Kontakten mit Vertretern anderer Kulturen erforderlich ist.

Derzeit ist offensichtlich, dass sich die Menschheit auf dem Weg der Ausweitung der Verbindungen und der gegenseitigen Abhängigkeit verschiedener Völker und ihrer Kulturen

entwickelt. Die Ausweitung der Interaktion zwischen Kulturen und Völkern macht die Frage nach der Kultur der interethnischen Kommunikation besonders aktuell. Die kulturelle Vielfalt der heutigen Menschheit nimmt zu, doch gleichzeitig finden die Völker, aus denen sie besteht, immer mehr Mittel, um ihre Integrität und ihr eigenständiges kulturelles Erscheinungsbild zu bewahren und weiterzuentwickeln.

Dieser Trend zur Bewahrung der kulturellen Eigenständigkeit bestätigt die allgemeine Gesetzmäßigkeit, dass die Menschheit, obwohl sie immer stärker vernetzt und vereint ist, ihre kulturelle Vielfalt nicht verliert. Vor dem Hintergrund dieser gesellschaftlichen Entwicklungen gewinnt die Förderung eines besseren Verständnisses zwischen den Völkern zunehmend an Bedeutung, wodurch sich die Notwendigkeit ergibt, die einzigartigen kulturellen Besonderheiten der Völker zu definieren.

Der derzeit fortschreitende Globalisierungsprozess führt zu einer Ausweitung der Verbindungen und gegenseitigen Abhängigkeiten zwischen verschiedenen Ländern, Völkern und ihren Kulturen. Heute gibt es keine ethnischen Gemeinschaften mehr, die nicht sowohl den Einfluss anderer Kulturen als auch das breitere gesellschaftliche Umfeld in einzelnen Regionen und weltweit erfahren hätten. Dieser Einfluss erfolgt durch kulturellen Austausch und direkte Kontakte zwischen staatlichen Institutionen, sozialen Gruppen, gesellschaftlichen Bewegungen, wissenschaftlicher Zusammenarbeit, Handel, Tourismus usw.

Im Zuge der Aufnahme bilateraler und multilateraler diplomatischer Beziehungen entwickeln sich aktiv verschiedene Formen interkultureller Kontakte, die mitunter die vorhandenen Kommunikationsfähigkeiten zwischen Vertretern verschiedener Kulturen und historisch gewachsene Kulturmodelle übersteigen. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, eine Interaktion und ein gegenseitiges Verständnis der Kulturen zu finden, um harmonische Beziehungen aufzubauen.

Tatsache ist, dass globale Veränderungen in Politik, Wirtschaft und Kultur auch mit einer Entfremdung zwischen Kulturen und Völkern einhergehen und bei einigen Nationen das Streben nach kultureller Selbstbestätigung sowie den Wunsch wecken, die eigenen kulturellen Werte zu bewahren.

Unter solchen Umständen ergibt sich die Notwendigkeit, Themen wie die interkulturelle Kommunikation genauer und eingehender zu betrachten, mit dem Ziel der Interaktion und gegenseitigen Beeinflussung der Kulturen, was ein wichtiger Faktor für die Regulierung der Beziehungen zwischen den Ländern ist.

Als Untersuchungsgegenstand haben wir die Beziehungen der Republik Usbekistan zur Bundesrepublik Deutschland gewählt.

Die BRD erkannte die Unabhängigkeit unseres Landes am 31. Dezember 1991 an, und bereits am 6. März 1992 wurden zwischen den beiden Ländern diplomatische Beziehungen aufgenommen. Die Zusammenarbeit der Republik Usbekistan mit Deutschland ist vielschichtig und basiert auf einem nachhaltigen Dialog sowie auf gegenseitigen Interessen. Neben den etablierten bilateralen Beziehungen erfolgt die Zusammenarbeit mit Deutschland auch über internationale Organisationen wie die UNO und die OSZE.

Insgesamt wurden in der vergangenen Zeit der engen Zusammenarbeit beider Länder bedeutende Ergebnisse erzielt, die die Grundlage für eine weitere Vertiefung der bilateralen Beziehungen zwischen Usbekistan und Deutschland bildeten. Zu dieser engen Zusammenarbeit

trugen auch das gegenseitige Verständnis und die Lösung von Fragen im Zusammenhang mit der interkulturellen Kommunikation bei.

Heute gelten Tourismus, Wissenschaft, Bildung und die kulturelle und humanitäre Zusammenarbeit im Allgemeinen als wirksame Mechanismen der interkulturellen Kommunikation.

Was den Tourismus betrifft, so ist er zu einem festen Bestandteil der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen unserem Land und Deutschland geworden. Dies wird auch durch die kürzlich in unserem Land eingeführte Visumbefreiung für deutsche Staatsbürger bestätigt.

Statistiken zufolge nehmen die Einwohner der Bundesrepublik Deutschland eine führende Position in der Liste der Länder ein, die große Summen für Urlaubsreisen ausgeben. Dank der Maßnahmen zur Vereinfachung der Einreiseverfahren für ausländische Touristen nach Usbekistan steigt die Zahl der Touristen aus der Bundesrepublik Deutschland, die unser Land besuchen, rasant an. Während im Jahr 2016 4.889 Gäste aus Deutschland und im Jahr 2017 7.207 Gäste gezählt wurden, besuchten im Jahr 2018 bereits 18.094 Personen Usbekistan.

Die Einführung der Visumbefreiung ab dem 15. Januar 2019 für Bürger Deutschlands und einer Reihe anderer Länder, die Usbekistan zu touristischen Zwecken für einen Zeitraum von bis zu 30 Tagen besuchen, könnte zu einem erheblichen Anstieg der Zahl deutscher Touristen führen. Die überwiegende Mehrheit der Deutschen reist, um Neues zu entdecken und die Kultur, Traditionen und Lebensweise eines anderen Landes kennenzulernen. In dieser Hinsicht wird Usbekistan in der Wahrnehmung vieler Deutscher mit einem Land aus den Märgen von „Tausendundeiner Nacht“ assoziiert. Es ist lediglich erforderlich, das nationale Tourismusangebot auf dem deutschen Markt umfassend zu präsentieren. Zu diesem Zweck stehen bewährte Werbemethoden zur Verfügung, darunter Festivals, Werbekampagnen im Fernsehen, in sozialen Netzwerken und in Printmedien.

Was Deutschland selbst betrifft, so handelt es sich um ein Land mit einer gut ausgebauten und entwickelten Tourismusbranche, in der der Tourismus eine stetig positive Entwicklung verzeichnet und hohe Einnahmen für die Staatskasse generiert.

Die Bundesrepublik Deutschland bietet heute das gesamte Spektrum an touristischen Dienstleistungen – von faszinierender Kultur und pulsierenden Städten bis hin zu einzigartigen Natur- und Meeresgebieten. Deutschland zieht zudem häufig Geschäftsreisende an, da es als bester Standort für internationale Messen gilt. Seit mehr als zehn Jahren in Folge führt Deutschland die Rangliste der europäischen Länder mit den günstigsten Bedingungen für die Durchführung von Konferenzen und Kongressen an. Im internationalen Ranking belegt Deutschland im Bereich des Geschäftstourismus den 2. Platz hinter den USA. Auch große Festivals wie das Münchner Oktoberfest – das größte Volksfest der Welt, das rund 6,2 Millionen Besucher anzieht – locken Gäste an. Auf der Liste der touristischen Anziehungspunkte steht sogar ein Fußballstadion – die „Allianz Arena“.

Durch die Förderung des Tourismus zwischen unseren beiden Ländern können wir die Geschichte und Kultur unserer Länder besser kennenlernen, zumal wir vielversprechende Ansätze für die weitere Vertiefung eines der Mechanismen der interkulturellen Kommunikation haben.

Was die Zusammenarbeit zwischen Usbekistan und Deutschland im Bildungsbereich betrifft, so blickt diese auf eine langjährige Geschichte zurück. Insbesondere deutsche

Wissenschaftler und Vertreter der Zivilgesellschaft haben seit jeher großes Interesse an der Geschichte, den nationalen Bräuchen und Traditionen unseres Volkes gezeigt.

Auch die breite Öffentlichkeit unseres Landes hat sich intensiv mit der Vergangenheit und dem heutigen Entwicklungsweg Deutschlands sowie dessen sozioökonomischen Grundlagen auseinandergesetzt.

Die große Aufmerksamkeit, die in unserem Land in den letzten Jahren der Entwicklung von Wissenschaft und Bildung gewidmet wurde, die Schaffung von Bedingungen für eine Ausbildung der Jugend auf der Grundlage internationaler Standards sowie die umfangreichen Maßnahmen zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung stoßen in Deutschland auf großes Interesse. Dies trägt zur Entwicklung der Zusammenarbeit unserer Länder im kulturell-humanitären Bereich bei.

Einen Beitrag zur Gestaltung des kulturell-humanitären Bereichs leistet das deutsche Kulturzentrum „Wiedergeburt“, das seine Tätigkeit 1990 zunächst nur in Taschkent aufnahm und heute auch Zweigstellen in Buchara, Samarkand und Fergana unterhält.

Das Zentrum führt vielfältige Aktivitäten durch, die darauf abzielen, jungen Menschen die Traditionen und Bräuche der Deutschen näherzubringen. Am größten ist jedoch die Nachfrage nach Deutschkursen, die von Fachkräften aus Deutschland unterrichtet werden, die sich als besonders effektiv erwiesen haben.

Dem Zentrum ist die Jugendorganisation „Jugendstern“ – „Stern der Jugend“ – angegliedert, die soziale Jugendprojekte fördert, wie zum Beispiel das republikanische Tanzfestival, Bühnenaufführungen weltweiter Klassiker sowie zeitgenössischer deutscher und usbekischer Autoren bei Festivals deutschsprachiger Theater.

Das Zentrum arbeitet nicht nur mit Jugendlichen, sondern bietet auch einen Seniorenclub für ältere Menschen an, die Volkslieder einstudieren und an den traditionellen deutschen Feiertagen teilnehmen: Ostern, das katholische Weihnachtsfest, das Erntedankfest, Muttertag und Vatertag, das Oktoberfest und andere.

Das Zentrum veranstaltet landesweite Seminare zur Geschichte der Deutschen in der Republik sowie Abende zu Ehren herausragender Persönlichkeiten aus Kultur und Kunst Usbekistans und Deutschlands. Die Verbreitung der Werke deutscher Klassiker – der Komponisten Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven, Franz Schubert, Richard Wagner und Wolfgang Amadeus Mozart – in der Interpretation des Orchester für usbekische Volksinstrumente „Sogdiana“ findet große Beachtung in der breiten Öffentlichkeit.

Das deutsche Kulturzentrum „Wiedergeburt“ arbeitet in seiner Tätigkeit aktiv mit der deutschen Botschaft in Usbekistan, dem Goethe-Institut in Taschkent, anderen deutschen Organisationen sowie der Freundschaftsgesellschaft Usbekistan–Deutschland zusammen.

Um den ausländischen Partner besser kennenzulernen, wurde am 27. November 1998 in Usbekistan die Freundschaftsgesellschaft „Usbekistan-Deutschland“ gegründet, die erfolgreich tätig ist. Bei der Gründung der Gesellschaft wurde das Ziel gesetzt, die freundschaftlichen Beziehungen zu stärken und einen breiten Kreis von Menschen an das reiche kulturelle Erbe der Völker beider Länder heranzuführen.

Von besonderem Interesse ist die Außenfunktion dieser Gesellschaft, die unseren nationalen Interessen entspricht – nämlich die Schaffung eines positiven und objektiven Images von Usbekistan in Deutschland, einem Land, das sich heute stabil entwickelt und aktiv mit der Weltgemeinschaft zusammenarbeitet.

Im Rahmen der Durchführung von Veranstaltungen unterschiedlicher Art pflegt die Freundschaftsgesellschaft einen ständigen Informationsaustausch, erstellt Informationssammlungen und Datenbanken über unser Land, veranstaltet Konferenzen und Symposien im Rahmen kultureller und geistiger Beziehungen, organisiert Auftritte von Künstlergruppen und Solisten, Fotoausstellungen usw.

Die rechtliche Grundlage für die Tätigkeit der Freundschaftsgesellschaft bildet das Abkommen über kulturelle Zusammenarbeit zwischen der Republik Usbekistan und der Bundesrepublik Deutschland, das am 28. April 1993 geschlossen wurde und in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen feiert.

Im Jubiläumsjahr 2013 wurde zudem ein dreiseitiges Abkommen „Über die Zusammenarbeit“ zwischen dem Rat für kulturelle und bildungspolitische Beziehungen und den Freundschaftsgesellschaften Usbekistans mit dem Ausland, der Freundschaftsgesellschaft „Usbekistan-Deutschland“ und der Gesellschaft „Deutschland-Usbekistan“ in Bonn unterzeichnet. Dieses Abkommen diene der weiteren Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Usbekistan und Deutschland.

Die Grundlage der interkulturellen Kommunikation beider Länder bildet der kulturelle Aspekt, der sich dynamisch ausweitet und festigt; darüber hinaus schaffen der geistige Austausch, die Begegnung der Traditionen und die gemeinsame Feier von Volksfesten eine günstige Atmosphäre des Vertrauens und der gegenseitigen Verständigung.

Für eine reibungslose Kommunikation ist qualifiziertes Personal erforderlich. In diesem Zusammenhang wurde im Jahr 2019 der Erlass der Präsidentin Sh. M. Mirziyoyev „Über die Organisation der Tätigkeit der Zweigstelle der föderalen staatlichen autonomen Hochschuleinrichtung „Moskauer Staatliches Institut für Internationale Beziehungen des Außenministeriums der Russischen Föderation“ in der Stadt Taschkent“ verabschiedet, wonach im Masterstudiengang nun Simultandolmetscher für internationale Organisationen und interkulturelle Kommunikation ausgebildet werden.

Es gibt Erfahrungen in der Ausbildung von Fachkräften mit Deutsch als Unterrichtssprache an der Universität für Weltwirtschaft und Diplomatie; die Deutschlehrer vermitteln den Studierenden neben der Sprache auch die Kultur, Traditionen und Mentalität der deutschen Gesellschaft.

Bei der Ausbildung von Fachkräften mit internationaler Ausrichtung ist es wichtig, Fragen der kulturellen Integration, der interkulturellen Assimilation und der Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Traditionen zu berücksichtigen; nur mit einem solchen Ansatz können wir Fachkräfte einer neuen Generation hervorbringen, die zur interkulturellen Interaktion fähig sind.

Es ist wichtig zu erwähnen, dass heute in Usbekistan allgemeinbildende Schulen mit vertieftem Deutschunterricht nach großen deutschen historischen Persönlichkeiten benannt wurden; so wurde die Schule Nr. 60 in Taschkent nach Goethe benannt, die allgemeinbildende Schule Nr. 4 in Buchara – Johann Christoph Friedrich von Schiller, die Allgemeinbildende Schule Nr. 51 in Samarkand – nach Wilhelm von Humboldt.

Besondere Beachtung verdient das in Usbekistan eröffnete Goethe-Institut – eine kulturelle Einrichtung der Bundesrepublik Deutschland, deren Zweigstellen in vielen Teilen der Welt tätig sind.

Die Hauptaufgabe des Goethe-Instituts besteht darin, die deutsche Sprache außerhalb seines Heimatlandes zu verbreiten und gleichzeitig durch die Sprache die internationale Zusammenarbeit im kulturell-humanitären Bereich zu fördern. Heute ist das Goethe-Institut die gefragteste Bildungseinrichtung in Usbekistan für diejenigen, die nicht nur die deutsche Sprache erlernen, sondern auch die Kultur der deutschen Gesellschaft kennenlernen möchten. Der gesamte Unterricht findet ausschließlich auf Deutsch statt, wobei die hervorragende materielle und technische Ausstattung des Instituts genutzt wird.

Die Kultur- und Bildungsprogramme des Goethe-Instituts tragen zur Förderung des interkulturellen Dialogs und zum Aufbau interkultureller Kommunikation bei.

Auf dem Samarkand-Gipfel im Jahr 2022, der ein neues Kapitel in der Geschichte der SCO aufschlug, brachte unser Staatsoberhaupt eine Reihe von Vorschlägen vor, darunter die Einführung digitaler Plattformen für interkulturelle Kommunikation wie virtuelle Museen und wissenschaftliche Videokonferenzen.

Unter diesen Umständen gewinnt der Aufbau einer erfolgreichen interkulturellen Kommunikation mehr denn je an Bedeutung. Für Ausländer, in diesem Fall Deutsche, wird das Kennenlernen der reichen Kultur Usbekistans zu einem objektiven Wunsch, der dazu beiträgt, alle Facetten des Verständnisses und der Zusammenarbeit mit einem Volk besser zu erschließen, das über eine alte und einzigartige Geschichte und Traditionen verfügt.

Für das multiethnische Usbekistan, das danach strebt, eine offene Gesellschaft zu schaffen, werden die Herausforderungen der interkulturellen Kommunikation zu vorrangigen Aufgaben, die dazu beitragen, die Gesprächspartner besser kennenzulernen und das eigene Wissen über andere Kulturen und Zivilisationen zu erweitern.

Die historisch gewachsenen kulturellen und charakterlichen Merkmale der Deutschen zeichnen sich durch Eigenschaften wie Ehrlichkeit, Pünktlichkeit, Sorgfalt, das Streben nach idealer Ordnung usw. aus.

Die Usbeken wiederum begegnen ausländischen Gästen mit aufrichtiger Gastfreundschaft, Bescheidenheit und Toleranz gegenüber anderen Religionen, Kulturen und Traditionen.

Mit unseren deutschen Partnern betreibt Usbekistan vor allem für beide Seiten vorteilhafte Geschäfte; derzeit sind in Usbekistan über 200 führende deutsche Unternehmen erfolgreich tätig. Um Missverständnisse zwischen Vertretern verschiedener Kulturen zu vermeiden, ist es wichtig, Fragen der interkulturellen Kommunikation aktiver anzugehen. Beispielsweise verschleiert ein Vertreter einer hochkontextuellen Kultur, für die es untypisch ist, eine direkte Antwort zu geben, die seiner Meinung nach den Partner beleidigen könnte, seine Ablehnung mit Formulierungen wie „bald“, „wir werden diese Frage prüfen“, „wir rufen Sie an“, wobei er damit meint, dass der Vertrag nicht unterzeichnet wird. Ein Vertreter der gegensätzlichen Kultur hingegen, für den das Wort zählt, rechnet damit, dass der Vertrag tatsächlich bald unterzeichnet wird, dass man ihn anruft usw.

Zudem darf man in der interkulturellen Kommunikation von den Gesprächspartnern keine identischen Verhaltensregeln erwarten, da diese in hohem Maße auch von den Besonderheiten ihrer jeweiligen Kultur bestimmt werden. Infolgedessen kommt es im Kommunikationsprozess zu Situationen der Unsicherheit, beispielsweise bei der Verwendung von Begrüßungs- und Verabschiedungsformeln, Entschuldigungen und anderen üblichen Verhaltensweisen. Für manche Menschen gilt dies als Abweichung von der Norm und kann

falsch interpretiert werden. Solche Unterschiede müssen bei der interkulturellen Kommunikation unbedingt berücksichtigt werden.

Darüber hinaus zeichnen sich hochkontextuelle Kulturen beispielsweise durch einen relativ hohen Grad an Kollektivismus aus, das heißt, die Menschen weisen ein hohes Maß an Zusammenhalt auf und befinden sich oft in Gruppen oder arbeiten gemeinsam. Vertreter von kontextarmen Kulturen sind dagegen sehr individuell.

Usbekistan gehört unserer Meinung nach zu den kontextreichen Kulturen, während Deutschland im Gegensatz dazu kontextarm ist. Dies muss insbesondere von denjenigen berücksichtigt werden, die aus verschiedenen Gründen einen Aufenthalt in Deutschland planen.

Um sich erfolgreich in die deutsche Gesellschaft einzufügen, sind folgende Kenntnisse erforderlich:

- Gute Deutschkenntnisse und deren ständige Verbesserung;
- Kenntnisse über die kulturellen und künstlerischen Schätze Deutschlands;
- Eine professionelle Einstellung gegenüber den übertragenen Aufgaben;
- Pünktlichkeit und die Einhaltung von Regeln;
- Bei der Geschäftsführung – die strikte Einhaltung aller Vertragsbedingungen.

Auf diese Weise ermöglicht eine erfolgreiche interkulturelle Kommunikation Vertretern verschiedener Völker, Kulturen und Mentalitäten, die Beweggründe für bestimmte Handlungen sowie die Wurzeln der Traditionen und Bräuche anderer Länder zu verstehen. Das Kennenlernen einer fremden Kultur, sowie eine respektvolle und tolerante Haltung gegenüber anderen Religionen tragen dazu bei, interkulturelle Konflikte zu vermeiden, fördern Respekt und Autorität bei der Führung gemeinsamer Geschäfte, begünstigen eine für beide Seiten vorteilhafte Zusammenarbeit und lösen zahlreiche dringende Aufgaben im Kontext der weltweiten Globalisierung und einer harmonischen internationalen Zusammenarbeit im Interesse aller Länder.

Was die erfolgreiche interkulturelle Kommunikation betrifft, so ist diese möglich, wenn Gesellschaften über solche universellen menschlichen Eigenschaften wie interkulturelle und interethnische Toleranz verfügen, insbesondere wenn es sich um eine multinationale und multikonfessionelle Gesellschaft handelt. Dies ist nicht nur wichtig, um einen internationalen Dialog aufzubauen, sondern auch für die innerstaatliche Stabilität. Wenn in unserem Land der Grundsatz der Gleichberechtigung aller Bürger vor dem Gesetz und in der Gesellschaft, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Rasse, ihrer Religion und ihrer Nationalität, gewahrt wird, wird dies die Grundlage für eine soziale, zivile Gesellschaft mit einer stabilen Marktwirtschaft bilden.

Literatur:

1. Statistikamt beim Präsidenten der Republik Usbekistan <https://www.stat.uz/ru/press-tsentr/novosti-goskomstata/44569-o-zbekistonga-8-oyda-germaniyadan-17-807-nafar-fuqaro-tashrif-buyurgan-2>
2. Verchovskaya, Zh. A. Interkulturelle Kommunikation als Faktor soziokultureller Veränderungen: Zusammenfassung der Dissertation ... zum Doktor der Kulturwissenschaften. – Taschkent, 2006, S. 3.



3. In Taschkent findet die Konferenz „Usbekistan-Deutschland: neue Horizonte der Zusammenarbeit“ statt. <https://nuz.uz/2023/04/28/v-tashkente-prohodit-konferenciya-uzbekistan-germaniya-novye-gorizonty-sotrudnichestva/>
4. Dryapina V.A., Zmaraeva G.N. Die Rolle der interkulturellen Kommunikation für die berufliche Entwicklung. - <https://scienceforum.ru/2016/article/2016025267>
5. Zolotowa B.Ch. Kultur der interethnischen Kommunikation: regionaler Aspekt: Autoreferat der Dissertation ... zum Kandidaten der philosophischen Wissenschaften. – Taschkent, 2004, S. 3.
6. Deutsches Kulturzentrum „Wiedergeburt“ – info@icc.uz
7. Der Präsident Usbekistans und der Bundeskanzler Deutschlands erörterten Möglichkeiten zur Ausweitung der vielschichtigen Beziehungen. 02.05.2023. <https://president.uz/ru/lists/view/6253>
8. Anhang Nr. 2 zum Erlass des Präsidenten der Republik Usbekistan „Über die Organisation der Tätigkeit der Zweigstelle der föderalen staatlichen autonomen Hochschule ‚Moskauer Staatliches Institut für Internationale Beziehungen des Außenministeriums der Russischen Föderation‘ in der Stadt Taschkent“. – URL: <https://lex.uz/ru/docs/4198097>
9. Mirzaev S. Usbekistan – Deutschland: Eine neue Etappe der Zusammenarbeit in Wissenschaft und Bildung.
10. Freundschaftsverein „Usbekistan-Deutschland“ – www.ugd.uz
11. Usbekistan-Deutschland: Erfahrungen, Zusammenarbeit und Entwicklungsperspektiven. – <https://isrs.uz/ru/maqolalar/prezidenta-respubliki-uzbekistan-savkata-mirzиеeva-v-federativnuu-respubliku-germania-sostoalos-intervu>
12. Filippova V.M. „Geheimnisse der interkulturellen Kommunikation“, Videovortrag – URL: <https://www.youtube.com/playlist?list=PLY6Km7g9cvmTajLlrNG0oBWAJhk641vay>
13. Ernazarov D. Zusammenarbeit Deutschlands mit Usbekistan im Bereich Bildung und Innovation. Tagungsband der internationalen wissenschaftlich-praktischen Konferenz „Kulturelles Leben in Zentralasien und aktuelle Probleme der Entwicklung der Sozial- und Geisteswissenschaften“ – Taschkent, 2020, S. 379.
14. СУЛТОНОВА У. ЭВОЛЮЦИЯ МЕЖКУЛЬТУРНОЙ КОММУНИКАЦИИ И ЕЁ ВЛИЯНИЕ НА РАЗВИТИЕ ЦИВИЛИЗАЦИЙ //«АСТА NUUZ». – 2025. – Т. 1. – №. 1.10. – С. 163-165.

